



Foto: Cornel Stutz

Nicht nur der Sätermin ist wichtig, sondern auch die Kunstwiesenmischung, die zu Ihrem Betrieb passt.

Kunstwiese: Leitfaden zur Sortenwahl

Kann man den Launen des Wetters zuvorkommen? «Ja», sagt Daniel Suter, «durch eine geschickte Planung und Wahl der Samenmischung können Sie sich gegen Witterungsextreme absichern.»

Die Hektik im Alltag kann dazu führen, dass einiges zu wenig Beachtung findet. So wählt man oft die Futterbaumischung erst, wenn man noch rasch Saatgut für die neue Kunstwiese bestellen will. Es ist aber wichtig, die Betriebsanforderungen und Wachstumsbedingungen bei der Mischungswahl zu berücksichtigen.

Die in der Folge beschriebene Wahl der richtigen Standardmischung wird Ihnen durch die Nummerncodes der Mischungsbezeichnungen und die Etikettenfarbe auf dem Saatgutsack erleichtert (Tabelle Seite 25). Nehmen

Sie sich dazu Zeit, und gehen Sie systematisch vor. Es wird sich lohnen. Neben den Einschränkungen, die das Produktionssystem mit sich bringt, spielen die natürlichen Wachstumsbedingungen Boden und Klima eine entscheidende Rolle.

Während Sie die Bodeneigenschaften bei der Planung gut berücksichtigen können, ist das beim Klima schwieriger. Streng genommen meint der Begriff «Klima» den Mittelwert des Wetters an einem Standort über viele Jahre. Es kommt bekanntermassen äusserst selten vor, dass sich die Witterung genau mit dem Klima

deckt. Mehr oder weniger feuchte Jahre wechseln sich in unvorhersehbarer Weise mit extrem trockenen oder auch nassen Jahren ab und wärmere mit kühleren.

Dauer, Zweck und Standort

Richten Sie sich nach den vier Grössen: Verwendungsdauer und -zweck, Boden und mittlere klimatische Verhältnisse am Standort. Die Dauer, während der die Kunstwiese in der Fruchtfolge stehen soll, bestimmt, in welchem Teil des Sortiments die Mischung zu suchen ist:



Foto: zVg

Daniel Suter,
Agroscope
Reckenholz,
Zürich

- Für einjährige Anlagen finden Sie die Mischung in der 100er Serie (gelbe Etiketten).
- Für zweijährige suchen Sie in der 200er Serie (rote Etiketten).
- Für maximal dreijährige Kunstwiesen ist die 300er Serie (grüne Etiketten) geeignet.
- Mischungen für längere Dauer sind in der 400er Serie (blaue Etiketten) zu finden. Sie lassen sich bei angepasster Düngung und Nutzung in Dauerbestände überführen.

Die Etikettenfarben finden sich auch auf anderen Mischungen, die nicht Teil des Standardmischungssystems sind, aber ebenso das Gütezeichen der Arbeitsgemeinschaft zur Förderung des Futterbaues (AGFF) tragen.

Weiden oder mähen?

Die nächsten Schritte betreffen die betrieblichen Anforderungen:

- Soll die neu anzusäende Fläche hauptsächlich beweidet werden, oder ist eine Mähweide geplant? Dann sind Gras-Weissklee-Mischungen das Richtige. Auf der Etikette finden Sie den Zusatzbuchstaben «G» oder «G*». Es gibt darunter speziell für Dauerweiden geschaffene Mischungen, wie etwa die Standardmischungen (SM) 460, SM 462, SM 480 oder SM 481.
- Die Mischungswahl für Mähnutzung ist einfacher, denn sämtliche Standardmischungen eignen sich für die Mahd. Sie müssen sich jedoch im Klaren sein, wie Sie das Futter hauptsächlich verwenden wollen.

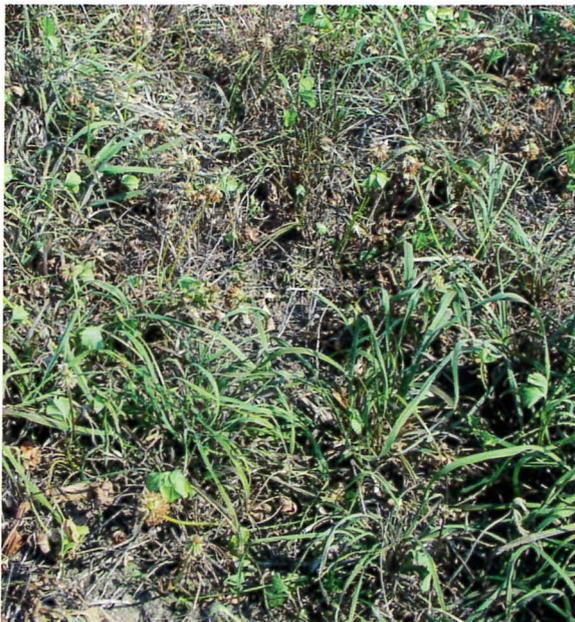


Foto: Daniel Suter

Das Englische Raigras ist bereits verdorrt. Das Knautgras hingegen ist trockenheitsresistenter und zeigt sich in der Standardmischung 330 noch grösstenteils grün.

- Ist die Fläche vor allem für die Futtermischungsverwertung vorgesehen, bieten Gras-Weissklee-Mischungen Vorteile. Sie liefern ein etwas zuckerreicheres Futter. Dank ihres hohen Grasanteils bringen sie ein geringeres Risiko für Bröckelverluste mit sich als kleereiche Mischungen. Auch lassen sie sich leichter anwelken beziehungsweise trocknen als zum Beispiel Mattenklee-Gras-Mischungen (Zusatzbuchstabe M) oder Luzerne-Gras-Mischungen (Zusatzbuchstabe L).
- Für die Verwendung als Grünfutter eignen sich nahezu alle Mischungen.

Raigras oder nicht?

Die Temperatur sinkt mit zunehmender Höhe über Meer. Deshalb können Sie für die Beschreibung der Temperaturverhältnisse einfach die Höhenlage zur Hilfe nehmen. Über die Höhenlage wird die Raigrasfähigkeit beschrieben:

- Raigrasbetonte Mischungen wie SM 330, SM 420, SM 440, SM 460 oder SM 480 gedeihen nur bis etwa 700 m ü. M. gut, in milden Lagen allenfalls bis etwa 900 m ü. M.
- Für höhere und nichtraigrasfähige Lagen fällt die Wahl auf SM 431, SM 444, SM 451 oder SM 481.
- Berücksichtigen Sie bei der Mischungswahl auch den Wasserhaushalt:
 - Unter frischen Bedingungen, das heisst bei etwa 900 bis 1200 mm Jahresniederschlag und normal durchlässigen Böden, gedeihen raigrasbetonte Mischungen am besten. Dazu gehören SM 240, SM 340, SM 360, SM 420 oder SM 440.
 - Wenn es gelegentlich etwas trocken ist, sind SM 330 oder SM 430 zu empfehlen.
 - Mit zunehmender Häufung trockener Witterung bieten sich SM 300, SM 301, SM 320, SM 362 oder SM 462 an.
 - Für Gebiete mit regelmässig trockenen Sommern stehen SM 323 und SM 325 bereit.
 - Für Flächen, die einem starken Wechsel der Bodenfeuchte unterworfen sind, eignet sich SM 442.
 - Feuchte bis nasse Verhältnisse erträgt nur die SM 444 auf die Dauer gut.

Risiken bei Trockenheit

Wenn man seine Kunstwiesenmischung nach den mittleren Wachstumsbedingungen ausgewählt hat, läuft man bei längerer extremer Witterung aber Gefahr, Mindererträge zu

Schnell gelesen

- Gehen Sie bei der Wahl Ihrer Samenmischung systematisch vor.
- Nummerncodes und Etikettenfarben weisen auf die Nutzungsdauer hin.
- Raigrasbetonte Mischungen eignen sich bis 700 m ü. M. gut.
- Sichern Sie sich gegen Trockenheit ab.
- Säen Sie auf einem Viertel der Fläche trockenheitstolerantere Mischungen an.

erzielen. Trockenperioden haben meistens eine gravierendere Wirkung auf das Pflanzenwachstum als Nässephasen. Durch die Nässe wird das Weiden eingeschränkt, Konservieren oder Befahren der Flächen werden schwieriger, allenfalls haben Sie auch Ertrags- und Futterqualitätseinbussen. Selten entstehen aber wie bei Trockenheit langfristige Schäden an den Pflanzenbeständen. Deshalb müssen Sie Ihren Kunstofferbau in erster Linie gegen Trockenheit absichern: Verwenden Sie für einen Teil der Kunstwiesen trockenheitstolerantere Mischungen, als für die mittleren Wachstumsbedingungen am Standort optimal wären.

Sie könnten zum Beispiel drei Viertel der Flächen mit der Gras-Weissklee-Mischung SM 330 belegen und ein Viertel mit der trockenheitstoleranteren Mattenklee-Gras-Mischung SM 300. Bei einer weidebetonten Nutzung ersetzt man die Weidemischung für mittlere Wachstumsbedingungen (z.B. SM 460) durch die dank Rohrschwengel robustere SM 462. Der Flächenanteil von einem Viertel gilt als Richtschnur und hängt somit von der Betriebssituation ab.

Gewisse Nachteile müssen Sie allerdings in Kauf nehmen: So ist die trockenheitstolerantere SM 300 kleereicher als die SM 330. Dadurch ist sie schwieriger zu konservieren. Ebenso verlangt die SM 462 grössere Aufmerksamkeit bei der Weideführung als die raigrasdominierte SM 460: Bei zu lockerem Weideregime müssen Sie mit bedeutenden Weideresten rechnen, wenn der Rohrschwengel der SM 462 zu alt wird. Klug eingesetzt bietet Ihnen diese Strategie aber die Möglichkeit, bei Trockenheit den Ertrag zu sichern.

Kontakt:

daniel.suter@agroscope.admin.ch

Übersicht: Kleeanteil, Wasserhaushalt und Nutzungseignung der wichtigsten Standardmischungen (SM)

Nutzungsdauer	nicht überwinternd	Saatjahr und 1 H.N.-Jahr	Saatjahr und 2 Hauptnutzungsjahre					Saatjahr und 2 oder mehrere Hauptnutzungsjahre			
Mischungstyp/Etikettenfarbe	Alexandrin-Perserklee-Raigras	Italienisch-Raigras-Klee	Mattenklee-Gras (M)	Luzerne-Gras (L)	Esparsette-Gras (E)	Gras-Weissklee (G)	Gras-Weiderotklee (P)	Gras-Weissklee längere Dauer (G*)			
Standardmischung (SM)	SM 106 (für 2 Schnitte) SM 108 (für 4 Schnitte)	SM 200 SM 210 SM 230 ¹ SM 240 ¹	SM 300 SM 301 SM 310	SM 320 SM 323 SM 325	SM 326	SM 330 SM 340	SM 360 ² SM 362 ²	SM 431 ³ SM 442 SM 444 ³	SM 462 ² SM 481 ^{2/3}	SM 420 SM 430 SM 440 SM 440AR	SM 460 ² SM 480 ²
Anzahl Schnitte/ Nutzungen ⁴	2 bis 4	5 oder 6	etwa 4	4 oder 5, SM 325 etwa 5	etwa 3	4 oder 5	5 oder mehr	4 oder 5, SM 444 und SM 462 auch mehr		5 oder mehr, SM 430 etwa 5	
sehr kleereich 80-100 %											
kleereich 60-80 %											
ausgewogen 40-60 %	106 108	200 210 230 240	310 300 301	320 323 325	326	330 340	360 362	431 442 444	462 481	430 440 AR	420 440 460 480
gräserreich 20-40 %											
sehr gräserreich 0-20 %											
Wasserhaushalt des Bodens											
sehr trocken											
mässig trocken											
ausgeglichen	106 108	230 200 210 240	300 310	301 320 323 325	326	330 340	360 362	431 442 444	462 481	430	420 440 460 480
mässig feucht											
feucht-nass											
Verwendung											
Grünfutter	XX	XX	XX	X	X	XX	XX			XX	
Trockengras	X	XX	XX	XX	X	XX	X			XX	
Silage	X	XX	XX	X	X	XX	XX			XX	
Belüftungsheu		X	X	X	XX	XX	X			XX	
Bodenheu		X	X	X	XX	XX	X			XX	
Weide				X (nur bei SM 325)		X	XX ⁵	X (XX bei SM 440, 440AR, 460, 462, 480 und 481)			

© Agroscope 2019

¹ evtl. auch für zwei Überwinterungen, ² Dauerweide, ³ auch für höhere Lagen über 900 m. ü. M., ⁴ Die Angaben gelten für raue Lagen bis 600 m. ü. M. und für milde Lagen bis 800 m. ü. M., ⁵ keine Kurzrasenweide
X = gut geeignet, XX = sehr gut geeignet